











Die gläserne Welt.

Roman von Fritz v. Pankeiw. (11. Fortsetzung.)

Der Radio-Cerebrator, die ganze Erfindung in seiner Hand. In der Nacht. Ein letztes Gespräch mit Dr. Niobe.

John Henry Wilson und seine Mutter liegen drüben in der Halle des Tegeyer Kirchhofs. Selbstverständlich schwärze die Behörde seinen Argwohn.

Dr. Magnus legt über die Schriftstücke ab, die er der Aktenmappe entnahm.

Auch die allergeringsten Schwingungen, die durch irgendeinen Vorgang verursacht werden, verbreiten sich nicht nur bis in unendliche Fernen, sondern durchdringen auch jeden Widerstand und lassen denselben mitschwingen.

Im viele Millionen leiser und schwächer sind die Schwingungen, die der Gedanke des Menschen auslöst.

Es sind vierzehn Tage vergangen. Vier ist es geworden in dem Gebäude hinten im Garten.

Magnus hat keine Zeit mehr für sie. Was kümmert ihn, bei die Gedanken der ganzen Welt in seiner Hand halten will.

„Wie traurig, daß der Doktor sein Sanatorium auflöst. Hier hatte ich eine gute Stelle, wenig zu tun und keine Kontrolle.“

„Tut mir auch leid, liebe Schwester, daß Sie so ungern hier forschen, habe es Ihnen geradelt, daß Sie es recht bequem hätten, und weiß sehr wohl, daß Sie es sich manchmal noch bequemer machen, als eigentlich Ihre Pflicht es erlaubt.“

„Wie schön, Schwester Agathe, weiß schon, Sie sind eine dankbare Seele. Sie sollen auch weiter gut von mir denken.“

„Eine Sorge war von seinem Herzen, als sie gegangen.“

„Tann sah auf demselben Stuhle der Polizeioberbeamte von Tegele.“

„Sie geben das Sanatorium auf?“

„Eigentlich schade, der Mensch ist ein tüchtiger Arzt.“

„Alles das ist das berühmte Southhaus. Und jetzt will der Mann sich hier wieder vergraben.“

„Dr. Magnus lachte laut auf und verwunderte blickte der Kommissar ihn an.“

„Was recht haben die Leute, lieber Kommissar. Gold will ich machen, wenn auch anders, wie die ärztlichen Leute es denken.“

mal einen Rundgang durch das alte Gemäuer zu machen, es ist manches Interessante darin an alten Apparaten und Tiegeln, das mein gelehrter Vorgänger vor ein paar Hundert Jahren sich aufbaute, um der Menschheit Sand in die Augen zu streuen.“

„Da starrte der Kommissar ihn an.“

„Aber wieder war ihm ein Stein vom Herzen. Dieser Kommissar war es ja, der damals die Totenscheine der beiden Ermordeten abnahm.“

„Wieder schüttelte der Kommissar den Kopf.“

„Das waren eben meine Gedanken.“

„Also auch die hier unten in den Fußboden unterhalb der beweglichen Platte eingelassene Membran, auf der der Kommissar stand, und jene andere, auf die Dr. Magnus unauffällig die Hand legte, genügte, um die Gedanken zu übertragen.“

„Das liegt also um Wochen zurück.“

„Jetzt ist niemand mehr bei ihm im Hause, als Heinrich, das alte Faktotum.“

Dauerwellen, Haar-Färben, Haar-Arbeiten. Otto Fischer, Spezial-Damenfriseur.

Dixin Henkel's Seifenpulver ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

J. Olivier Prager Str. 5 Tel. 21417 Kaffee Pfd. 3,60, 4,00, 4,40, 4,80 Mk.

Lebens-Existenz Damen u. Herren die gewillt sind, Privatkund-halt zu besuchen.

Theater am Wasaplatz (Königshof) Täglich 8, Uhr: „Im Café No blesse!“

J. Olivier Prager Str. 5 Tel. 21417 TEE Pfd. 5,60, 6,40, 7,20, 8,00 Mk.

Pelzjacken v. Mk. 100 an Pelzhaus Wünschler Frauenstr. 11, Eckhaus Neumarkt, Geogr. 1865

Rich. Maune Dresden-Lößau, Pharaonstr. 21, Spezialfabrik für Krankenfahrstühle

Rasiermesser Mulhuto-Klingen, Scheren, haarscharf heute noch zum Fachmann.

Sonderangebot Herrenzimmer Subjekt preiswert veräußert Wohlheld, Johannesstr. 19

E. PASCHKY Fisch advertisement with image of a fish.

Hand-Tücher in 50 Sorten Wisch-Tücher in allen Größen

Leib-Binden, Schulranzen, Gymn.-Mappen, A. Hoy & Co. Auto

Grüne Seringe 22 Pf., Geelachs ohne Kopf 28 Pf., Schellfisch ohne Kopf 38 Pf., Makrelbücklinge 22 Pf.

Dresden sendet nächsten Sonntag 9 Uhr früh. Ia Detektor-Empfänger ab Mk. 6,-. Wilhelm Schulz Viktoriastraße 9. Ruf 14837.

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for the library.